

Neue gewaltige Anstürme der Italiener am Isonzo.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die amtliche deutsche Meldung.

(WTB.) Großes Hauptquartier, 24. Mai. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Bei Wischac und auf beiden Scarpeusem war die Feuerstätigkeit bis in die Nacht hinein lebhaft, auch südlich der Straße Cambrai-Bapaume und bei St. Quentin nahm diese zeitweilig zu.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz: Am Chemin des Dames erreichte der Artilleriekampf bei Brahe und Craonne nachmittags große Stärke. Vor Einbruch der Dunkelheit griffen die Franzosen westlich des Gehöfts Froimont und etwa gleichzeitig auch bei der Mühle von Baulere an. An beiden Stellen wurden sie verlustreich abgeschlagen. Am Winterberg unterband unser Vernichtungsgewehr die Durchführung eines sich vorbereitenden Angriffs. In der Champagne war die Kampf-tätigkeit der Artillerie zwischen Rauroy und dem Suippesdale in den Abendstunden gesteigert.

Heeresgruppe Herzog Albrecht: Im Walde von Ayromont brachen Sturmtruppen eines rheinischen Regiments in die französische Stellung ein und lehrten mit 28 Gefangenen und 8 Minenwerfern zurück.

Gestern wurden 10 feindliche Flugzeuge und ein Fesselballon zum Absturz gebracht. Leutnant Schäfer schoss seinen 23. und 29. Gegner ab, Leutnant Boff erreichte durch Abschuss eines Feindes die gleiche Zahl von Luftfliegern. Am 21. und 22. Mai haben die Engländer und Franzosen 5 Flugzeuge im Luftkampf und durch Abwehrfeuer verloren.

Ostlicher Kriegsschauplatz: An mehreren Stellen der Front lebte die Gefechtsstätigkeit auf. Westlich von Lutsum (nahe der Ostsee) wurden russische Erkunder vertrieben.

Mazedonische Front: Keine wesentlichen Ereignisse. Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die gestrige Abendmeldung.

(WTB.) Berlin, 24. Mai. (Amtlich) wird mitgeteilt: Erhöhte Artillerietätigkeit ist nur aus der westlichen Champagne gemeldet.

Der Kaiser an der Westfront.

(WTB.) Berlin, 24. Mai. (Amtlich) wird mitgeteilt: Se. Majestät der Kaiser hat im Laufe der Woche die an der Westfront kämpfenden Truppen besucht. Er weilte bei zahlreichen in den Schlachten bei Arras, an der Aisne und in der Champagne teilnehmenden Truppen, in Lazaretten und bei den Armeeführern und Führern der Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Deutscher Kronprinz. Die Rückkehr ins Große Hauptquartier erfolgte heute früh.

Neue U-Bootserfolge.

(WTB.) Berlin, 24. Mai. (Amtlich.) Neue U-Bootserfolge im Atlantischen Ozean und nördlichen Eismeer: 19 000 Bruttoregistertonnen. Unter den versenkten Schiffen befindet sich eine Anzahl bewaffneter russischer Dampfer von England nach Russland, von einem wurde das Geschütz erbeutet. Ferner wurden mit einem Dampfer 5700 Tonnen Kohlen für die italienische Regierung versenkt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Unsere U-Boote.

(WTB.) Berlin, 24. Mai. „Hauptstadt-Blatt“ in Helsingfors schreibt: Die Wirkung des Sperrgebietes mag daraus ersicht werden, daß ein finnischer Kapitän, der den Auftrag hatte, sich nach England zu begeben, in einem norwegischen Hafen vergebens auf Gelegenheit zur Ueberfahrt wartete. Kein Dampfer wagt nämlich die Nordsee zu befahren, an Angst vor den U-Booten.

(WTB.) London, 24. Mai. Die Admiralität teilt mit, daß der britische Transportdampfer „Transylvania“ am 4. Mai im Mittelmeer torpediert wurde. Umgekommen sind dabei 29 Offiziere, 373 Mannschaften, der Kapitän des Schiffes, ein Schiffsarzt und 9 Mann der Besatzung.

(WTB.) Haag, 24. Mai. (Niederl. Tel.-Ag.) Gestern Nachmittag wurde der Segler „Alberdina“ aus Groningen von einem deutschen Unterseeboot in der Nordsee versenkt. Die aus 3 Mann bestehende Besatzung wurde in Scheveningen gelandet.

Vorbezug unter dem Druck des U-Bootkrieges.

(WTB.) Bern, 24. Mai. Im Hafen von Bordeaux steht der Schiffsverkehr beinahe ganz still. Es liegen dort ungefähr 60 Dampfer, die aus Furcht vor U-Booten nicht auslaufen. Truppentransporte werden nur über Marseille geleitet.

Keine Einschränkung des Sperrgebietes.

(WTB.) Berlin, 24. Mai. In den Meldungen norwegischer Blätter über eine beabsichtigte Einschränkung des deutschen Sperrgebietes im nördlichen Eismeer erfahren wir von zuständiger Stelle, daß das Sperrgebiet nicht eingeschränkt wurde. Dagegen schweben allerdings Verhandlungen mit dem Ziel, die Fischerei in einem Teile der Sperrzone zu schonen.

Der österreich-ungarische Tagesbericht.

Die Massentürme der Italiener auf der Front von Plava bis zur Adriaküste abgewiesen.

(WTB.) Wien, 24. Mai. (Amtlich) wird verlautbart vom 24. Mai: Westlicher Kriegsschauplatz. An zahlreichen Stellen der Front entwickelte der Feind erhöhte Kampf-tätigkeit.

Italienischer Kriegsschauplatz. Seit gestern mittag tobt die zehnte Isonzobeschlacht neuerlich mit außergewöhnlicher Heftigkeit. Der Anprall der feindlichen Massen richtet sich nunmehr gegen die ganze 40 Kilometer breite Front von Plava bis zum Meer. An vielen Stellen erfuhren die Kämpfe auch in der Nacht keine Unterbrechung. Im Raume des Kul-Berges, bei Rodice und gegen den Monte Santo warf der Feind am Nachmittag seine Sturmkolonnen in die Schlacht. Was östlich des Kul-Berges vorging, wurde ein Opfer unseres Vernichtungsgewehrs. Bei Rodice brachen sich die feindlichen Anstürme an der Tapferkeit der zum großen Teil aus Ostgalizien und Bukowinern ergänzten Infanterie-Regimenter 24 und 41. Bloß beim Monte Santo vermochte der Feind unser durch sein Trommelfeuer eingeebnete Gräben zu überschreiten, wurde aber von ungesäumt herbeieilenden Verstärkungen gefaßt, auf seine Reserven zurückgeworfen und mit diesen durch unser Geschützfeuer den Hang hinabgetrieben. In denselben Stunden scheiterten östlich von Görz zwei wichtige italienische Massentürme zum Teil schon im Wirkungsfelde unserer Artillerie, zum Teil im Nahkampf gegen unsere brave Infanterie. Besonders erbittert und hartnäckig wurde auf den viel umstrittenen Kampfplätzen der Karsthochfläche gerungen. Bei Tagesanbruch lagen hier unsere Stellungen und ihr Hintergelände im Trommelfeuer der feindlichen Geschütze aller Gattungen. Gegen Mittag kam bei Cotanierica der erste feindliche Infanterieangriff ins Rollen. Er wurde zurückgeschlagen. Nachmittags brach der mächtige italienische Angriff gegen die ganze Front der Karsthochfläche los: Welle auf

Welle trieb der Feind zwischen dem Fajti Hübel und dem Meere gegen unsere Linien vor; wo eine feindliche Kolonne zusammenbrach, trat eine neue an ihre Stelle. Angriff und Gegenangriff prallten aufeinander. So hält das Ringen bis zur Stunde in unverminderter Stärke an. Raumgewinn vermochte der Gegner nur in dem breitausladenden Abschnitt von Jamiano zu erzielen, wo wir unsere Truppen um einen Kilometer zurücknehmen mußten. Ueberall sonst wurden unsere Stellungen in ihrer ganzen Ausdehnung siegreich behauptet. Die ungarischen Heeresregimenter 39 und 61 und bewährte Honvedregimenter haben ihrer Gefährte neue glänzende Ruhmesblätter eingefügt. Aus Kärnten und Tirol ist nichts von Belang mitzuteilen!

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Bei Feras wurde ein italienischer Ueberbrückungsversuch durch Artilleriefire vertrieben.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Vom italienischen Kriegsschauplatz. — Die Entente und die Friedensfrage.

Die Italiener haben am letzten Mittwoch nach gewaltiger Artillerievorbereitung wieder einen Infanteriesturm am Isonzo angefaßt, und zwar auf der ganzen etwa 40 Kilometer langen Front von Plava (12 Kilom. nördlich Görz) bis zur Adriaküste. Die Angriffe haben nach den Mitteilungen aus dem österreich-ungarischen Pressequartier an Rücksichtslosigkeit des Truppeneinsatzes und an Heftigkeit der Kämpfe alles übertroffen, was bis jetzt auf diesem Teil des Kriegsschauplatzes stattgefunden hat. Tag und Nacht brandeten die tiefgegliederten Massen des Feindes gegen die Linien unserer Verbündeten, aber die unvergleichliche Tapferkeit der österreichischen und ungarischen Truppen machte alle Anstrengungen des übermächtigen Feindes zu nichts. Es geht dem Ende zu, und da will Cadorna eben doch noch zu seinem Hauptziel, der „Befreiung“ von Triest kommen, und wenn die Opfer auch bei Weitem nicht den erhofften Gewinn rechtfertigen. Der italienische Bericht über diese Kämpfe ist noch nicht erschienen, dagegen meldet der italienische Tagesbericht vom 23. Mai von einem heftigen Angriff unserer Bundesgenossen im Travnigotal. Der Travnigotal ist ein linker Nebenfluß des Avisto, sein Tal verläuft etwa 20 Kilom. südlich von Bozen. Der Bericht gibt zu, daß unsere Bundesgenossen in die feindlichen Stellungen einzudringen vermochten, behauptet jedoch, daß sie nach Eintreffen italienischer Verstärkungen wieder zurückgeworfen worden seien. Es wäre dieser Meldung nach nicht unmöglich, daß der Kampf sich nun auch wieder auf die Südtiroler Front ausdehnen würde. Jedenfalls aber werden die Hoffnungen der Italiener ebenso eitel sein wie diejenigen ihrer Alliierten im Westen, die auch von ihrer letzten Offensiv sich den Sieg versprochen und nun vorerst erschöpft zusammengebrochen sind.

In politischer Beziehung ist als wichtigstes Ereignis die Kundgebung der neuen vorläufigen Regierung in Rußland an die Regierungen der Alliierten anzusprechen, wonach Rußland zwar seinen Verbündeten treu bleiben will, aber auch darauf hinweist, daß im russischen Volk allgemein der Wunsch nach Frieden herrsche, und daß es das jetzige Programm der Entente, das auf Eroberungen hinauslaufe, nicht unterstützen könne, weshalb Rußland eine Aenderung seiner Verträge mit der Entente verlange. Die Friedensneigung wird mit dem begrifflichen Wunsch nach einer baldigen Lösung der innerpolitischen, sozialen und wirtschaftlichen Fragen begründet, von der heute in erster Linie die Zukunft Rußlands abhängt. Wenn die Meldung richtig ist, so hätten die Alliierten also zu früh gejubelt, als sie annehmen, das russische Heer werde jetzt wieder weiter für ihre Eroberungsziele kämpfen, denn das weiß heute doch jedermann,

daß die Entente unter Englands Führung bei der Inzisierung dieses fürchterlichen Menschenmordens nicht an die Befreiung der Völker gedacht hat, sondern an Machterweiterung zum Schaden der Vierbündmächte. Ein Vertreter der amerikanischen Sozialisten, die in Stockholm eingetroffen sind, sagte denn auch, nach ihrer Meinung lasse sich der Krieg der Vereinigten Staaten mit Deutschland nicht durch den Vorwand rechtfertigen, daß es die Wahrung von Amerikas Recht und Ehre gelte. Der Krieg sei nichts anderes als eine Neuerung des Handelswettbewerbs. Uebrigens meinte dieser Vertreter auch, ausschlaggebend für das Ende dieses Krieges werde der zunehmende Nahrungsmittelmangel in der Welt sein, von dem auch Amerika schon betroffen sei infolge der übermäßigen Ausfuhr. Daß übrigens die Alliierten nicht zur Befriedigung ihres Idealismus den Krieg weiterführen wollen, das haben wir ja aus der Rede des französischen Ministerpräsidenten entnommen, der das Eroberungsprogramm der Entente ruhig weiter aufrecht erhalten hat. Und auch der englische General Smuts, der Vertreter Südafrikas, hat die erst kürzlich von uns gekennzeichneten Pläne Englands bezüglich Afrikas und Westasiens offen als Kriegsziel der Engländer angeprochen. Nun kommen aber auf einmal Stimmen aus England, daß man dort einen neuen Standpunkt in der Friedensfrage einzunehmen gedenke, und daß Englands Kriegsziele in diesem Krieg mit denen der russischen Bundesgenossen übereinstimmen. Man wolle nur einen Frieden erreichen, welcher auf internationaler Freiheit und internationaler Freundschaft sich gründe. Alle auf Gewalt und Eroberungen gerichteten Ziele seien England fremd. Man ist geradezu erstaunt, ob der plötzlichen Gefinnungsänderung der Engländer, und es wird gut sein, praktische Beweise dieser neu entdeckten englischen Friedensliebe abzuwarten. Man kann eigentlich nur zwei Beweggründe für einen solchen Stimmungsumschwung annehmen, entweder giebt man das Spiel verloren, und will jetzt durch diplomatische Künste möglichst viel von den Kriegszielen retten, oder es handelt sich um eine neue Machenschaft Wilsons. Deshalb wird größte Vorsicht am Platze sein. O. S.

Angebliche Friedensströmungen in England.

Berlin, 25. Mai. Von englischer Erwägungen über den Friedensschluß will ein Gewährsmann der „Vossischen Zeitung“ berichten können, man erkläre in Londoner diplomatischen Kreisen vertraulich, daß Asquith und Mac Kenna die Friedensidee unterstützen und Besprechungen mit Personen hatten, die vor der Abreise nach Petersburg stehen. Beide vertreten die Meinung, Rußlands Friedenswunsch müsse von England unterstützt werden, um Rußland als späteren Verbündeten zu erhalten. Von Amerika erhofften die englischen Liberalen nur geringe Leistungen. Mac Kenna plaidierte für die Rettung von Englands Volkswirtschaft, die einen baldigen Frieden erheische.

Von der sozialistischen Konferenz in Stockholm.

(W.B.) Stockholm, 24. Mai. Der ständige holländisch-standinavische Ausschuss hatte am 21. und 22. Mai gemeinsame Beratungen mit Vertretern der bulgarischen sozialistischen Partei. Im Mittelpunkt der Beratungen stand die Balkanfrage und besonders die mazedonische Frage. Der Ausschuss sprach sich für die nationale Einigung aller Teile des bulgarischen Volkes aus, durch die eine Festigung der Zustände und eine dauernde Beruhigung auf dem Balkan geschaffen werde. Auf dieser Grundlage wäre eine Annäherung der Balkanvölker möglich. Der Ausschuss fordert die Wiederherstellung Belgiens, Serbiens, Rumaniens und Montenegros. Er glaubt, daß der Grundsatz der nationalen Unabhängigkeit und des freien Selbstbestimmungsrechtes auf alle Völker die ihr Schicksal selbst bestimmen wollen, wie Armenien, Polen usw. ausgedehnt werden müsse. Der Ausschuss hofft, daß die elsass-lothringische Frage nach diesen Grundsätzen befriedigend gelöst wird und fordert dringend die Herbeiführung eines sofortigen Friedens. Er schlägt deshalb vor, vereinbarte energische Schritte in den Parlamenten aller kriegführenden Länder zu unternehmen und empfiehlt als Hauptmittel, diesen Frieden dauerhaft zu machen, eine völlige Demokratisierung Europas, Abrüstung, Schiedsgerichte, Schaffung einer zwischenstaatlichen Rechtsordnung mit Zwangsmitteln und dergleichen. Der Ausschuss billigt die Einberufung einer allgemeinen sozialistischen Konferenz unter der Teilnahme aller der Internationalen angeschlossenen Parteien für die Erzwingung des Friedens. Er drückte seine Freude über die endliche Wiederherstellung der Internationalen und die friedliche Aufnahme ihrer geschichtlichen Rolle aus.

Amerikas Darlehensbedingungen an Rußland.

Berlin, 25. Mai. Laut „Berlin Lokalanzeiger“ soll der amerikanische Senator Root nach Petersburg abgereist sein, um dort die Verwirklichung des amerikanischen Verlangens zu überwachen, das in der Bedingung besteht, daß Rußland nur dann auf finanzielle Unterstützung rechnen könne, wenn es greifbare Beweise dafür erbringe, daß es entschlossen sei, den Krieg solange fortzusetzen, wie die Entente es für nötig halte.

Zur Lage in Rußland.

Kerenski besucht die Front.

(W.B.) Petersburg, 24. Mai. (Pet. Tel.-Ag.) Kriegsminister Kerenski ist gestern mittag mit Sonderzug zur Befestigung aller Fronten abgereist.

Ein Kongreß aller Arbeiter- und Soldatenräte.

(W.B.) Petersburg, 24. Mai. (Pet. Tel.-Ag.) Bericht des Arbeiter- und Soldatenrates. Der Vollzugsausschuss des Arbeiter- und Soldatenrates hat beschlossen, auf den 1. Juni einen Kongreß von Vertretern der Arbeiter- und Soldatenräte ganz Rußlands und der Organisationen der Frontarmeen einzuberufen.

Die Vorbereitungen für die verfassungsgebende Versammlung.

(W.B.) Petersburg, 24. Mai. (Pet. Tel.-Ag.) Die Regierung ordnete eine Reihe von Maßnahmen zur Beschleunigung der Einberufung der verfassungsgebenden Versammlung an und setzte für den 7. Juni die erste Sitzung des mit der Ausarbeitung der Wahlordnung beauftragten Ausschusses fest.

Die Ernährungsfrage.

Berlin, 25. Mai. Das russische Reichsnahrungsmittelkomitee soll in seiner jüngsten Sitzung beschlossen haben, eine Rundgebung an die Bevölkerung zu veröffentlichen, wonach die Lage des Lebensmittelmarktes äußerst ernst sei. — In einem Aufruf des Moskauer Regierungskommissars soll es heißen, die Bürger Rußlands würden vor der Reise nach Moskau gewarnt. Infolge der gewaltigen Zunahme der Moskauer Bevölkerung seien nicht nur alle Wohnungen überfüllt, sondern es habe auch buchstäblich eine Hungersnot begonnen, infolge des gänzlichen Mangels an den notwendigsten Lebensmitteln.

Von unsern Feinden.

Einheitschuh in Italien.

(W.B.) Bern, 24. Mai. „Corriere della Sera“ erklärt: In Anbetracht der gewaltigen Erhöhung der Schuhpreise wird die Frage der Einführung eines Einheitschuhs wie in Frankreich erwogen.

Zu den Unruhen in Lissabon.

(W.B.) Bern, 24. Mai. Honer Blätter melden aus Madrid: Bei den Unruhen in Portugal gab es 25 Tote und 250 Schwerverwundete. Der Schaden an Besitztümern und Material ist sehr erheblich. — Der spanische Minister des Innern erklärte, die Regierung habe große Mengen Brot von Valencia und Alcantara nach Lissabon geschickt, um der portugiesischen Regierung einen Freundschaftsbeweis zu geben.

Amerikanische Expansionsabsichten bezüglich neutraler Schiffe.

(W.B.) Rotterdam, 24. Mai. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus New York vom 23. Mai: Nach der „Tribune“ werden die Vereinigten Staaten vermutlich an die Neutralen die Forderung richten, ihre Schiffe in den Dienst der Alliierten zu stellen, andernfalls würde der amerikanische Markt für sie geschlossen. Das Blatt sagt weiter, daß die Rationierung der Neutralen einen der Hauptgegenstände der Besprechung mit der englischen und der französischen Mission gewesen sei.

Das „freie“ Amerika.

(W.B.) Washington, 24. Mai. Reuter meldet: Staatssekretär Lansing teilte mit, daß Personen, die die sozialistische Friedenskonferenz in Stockholm besuchen wollen, keine Pässe erhalten würden.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 25. Mai 1917.

Amtsversammlung.

Gestern vormittag fand im großen Beratungssaal des Rathauses die Amtsversammlung des Oberamtsbezirks statt unter dem Vorsitz von Regierungsrat Binder. An den Beratungen nahmen als stimmberechtigte Mitglieder nach Turnus I der Zahlungen die Vertreter folgender Gemeinden statt: Calw (mit 10 Stimmen), Aichhalben, Althengstett, Bergorte, Deckensronn, Emberg, Gehingen, Hirsau, Holzbronn, Hornberg, Liebenzell, Martinsmoos, Neubulach, Oberkollwangen, Ostelsheim, Schmieß, Stammheim, Unterhaugstett, Unterreichenbach und Zwerenberg, alle diese Gemeinden mit je einem Vertreter. Als erster Punkt der Tagesordnung wurde die Beanstandung der Gemeinde Hirsau behandelt, daß sie nicht entsprechend ihrem Anteil an der Körperschaftsumlage in der Amtsversammlung vertreten sei. Andere Gemeinden mit weit niedrigerer Amtskörperschaftsumlage hätten ebensoviele Stimmen wie Hirsau. Die Gemeinde beantragte deshalb, ihr für die 3jährige Wahlperiode die Entsendung von zusammen 4 Vertretern zuzugestehen gegenüber von bisher 3 Vertretern. Der Bezirksrat hatte sich für Beibehaltung der Verteilung ausgesprochen. Der Vorsitzende machte den Vorschlag, ob die Gemeinde Unterreichenbach entsprechend ihrem

Beitrag zur Körperschaftsumlage nicht von 3 auf 2 Stimmen zurückgehen wolle, da sie gegenüber andern Gemeinden von derselben Steuerkraft sehr im Vorteil sei; Schultheißenamtsverweser Eisele betonte jedoch, daß Unterreichenbach erst 3 Stimmen erhalten habe seit der Zusammenlegung mit der Gemeinde Demnächst. Gegen die Stimme des Unterreichenbacher Vertreters beschloß jedoch die Amtsversammlung, die berechtigten Gründe der Gemeinde Hirsau anzuerkennen, und ihr insgesamt 4 Stimmen in einer Wahlperiode zuzugestehen, und dafür der Gemeinde Unterreichenbach nur 2 Stimmen zu gewähren im Interesse der Aufrechterhaltung des sonstigen Verteilungsplans. — Es lagen sodann einige Satzungsänderungen der Oberamtsparlasse zur Beratung vor. Auf mehrfache Anregung des Ministeriums des Innern hatte sich der Bezirksrat entschlossen, der Amtsversammlung den Anschluß der Oberamtsparlasse an den Württembergischen Giroverband vorzuschlagen, wodurch eine Erleichterung des Zahlungsverkehrs infolge des bargelosen Ueberweisungsverkehrs erreicht werden soll. Der Vorsitzende bemerkte, daß sich fast alle Oberamtsparlassen dem Giroverehr angeschloffen hätten, und daß man eben auch zu der neuen Einrichtung greifen müsse, wenn man nicht rückständig erscheinen wolle. Allerdings werde das die Geschäfte der Oberamtsparlasse noch weiter vergrößern, sodaß man nicht umhin könne werde, die Anstellung eines Kontrolleurs im Hauptamt ins Auge zu fassen. Auch Amtsversammlungsmitglied Hermann Wagner sprach sich für den Anschluß aus; er wies allerdings auch darauf hin, daß wegen der vermehrten Schreiberei dadurch ein zweiter Beamter notwendig werde, und daß der Giroverband eigentlich nur die Zentralisation des Geldverkehrs in Stuttgart anstrebe, ähnlich dem Begehren der Großbanken, den Geldverkehr in Berlin und Frankfurt zu zentralisieren. Die Amtsversammlung sprach ihre Zustimmung zu dem Anschluß aus. Der Anfangstermin wurde auf 1. Januar 1918 festgelegt, damit man bis dahin die notwendig werden den Neuerungen treffen könne. Die zweite Satzungsänderung betraf den Antrag auf Aufbewahrung der Kriegsanleihestücke und eigenen Sparkassenbücher in der Form des offenen Depots. Die Verwahrung der Kriegsanleihestücke soll nur auf die Einleger beschränkt bleiben. Die im Zusammenhang damit notwendig gewordene Anschaffung eines neuen Kassenschranks soll erst nach dem Krieg erfolgen. Dem Antrag wurde zugestimmt. Die Festsetzung der Gebühren soll dem Bezirksrat überlassen werden. — Als 3. Satzungsänderung beantragte die Oberamtsparlasse die Einführung der täglichen Verzinsung der Spareinlagen gegenüber der bisherigen Uebung, die Einlagen erst vom 1. oder 15. des Monats ab zu verzinsen. Der dadurch den Einlegern entgehende Zinsverlust von 2 bis 14 Tagen sei von diesen schon des öfters beanstandet worden. Auch habe dieser Modus zur Folge, daß die Sparer deswegen längere Zeit das Geld zu Hause liegen lassen, oder aber zu anderen Banken gehen, wo sie den Vorteil täglicher Verzinsung genießen. Eine Reihe von Oberamtsparlassen habe die tägliche Verzinsung eingeführt. Der Mehraufwand für Zinsen werde 600 bis 800 M. ausmachen, doch sei zu hoffen, daß durch die Neuerung die Einlagen zunehmen würden. Von verschiednen Seiten wurde der Antrag unterstützt, während die Gegner dieser Neuerung dagegen anführten, daß man dadurch den bankmäßigen Geldverkehr annehme, der doch der Tendenz der Oberamtsparlasse nicht entspreche. Auch sei davon eine Schädigung der Kasse zu befürchten, wenn man die Einrichtung der täglichen Verzinsung einführe, im Hinblick auf die leichte Abhebungsmöglichkeit, wodurch man oft die Gelder nicht zinstragend anlegen könne, während man im Gegensatz zu den andern Banken höhere Zinsen zahle, nämlich 4 gegen 3 Prozent. Kassier Pommeret suchte diese Einwendungen zu entkräften, indem er darauf hinwies, daß es bei der Oberamtsparlasse doch nicht darauf ankomme, möglichst viel Rücklagen zu machen, sondern Gelder zur Verfügung zu haben, um dem Kreditbedarf im Bezirk genügen zu können. Und dieses Bedürfnis werde nach dem Krieg sehr stark werden. Gerade Leute, die größere Beträge anlegen, würden Wert auf halbtägige Verzinsung legen. Deshalb sollte dem Antrag im Interesse eines regeren Geldverkehrs entsprochen werden. Die Geschäfte des Abhebungsverkehrs seien auch nicht viel größer, und wenn die Abhebungen zu zahlreich würden, so könne man ja auf der vorchriftsmäßigen Kündigung bestehen. Trotz dieser Ausführungen wurde aber mit 19 gegen 11 Stimmen beschlossen, die tägliche Verzinsung vorerst nicht einzuführen. — Bezüglich der Zahlung von Verzugszinsen im Falle der Nichteinhaltung des Termins war bei Ausbruch des Krieges der Beschluß gefaßt worden, bis auf weiteres keine solche Zinsen anzusetzen, wenn für die Darlehen bei der Oberamtsparlasse die Zinsen nicht rechtzeitig gezahlt werden konnten. Da sich aber auf diese Weise unhaltbare Zustände herausgebildet hatten, weil nämlich auch solche Darlehensschuldner, die keinen Grund zur Verzögerung der Zinszahlung haben, sich diesem Beschluß zu Nutzen machten und weil die wirtschaftlichen Verhältnisse tatsächlich sich in der Folge zusehends gebessert haben, so hat der Bezirksrat auf Antrag der Oberamtsparlasse beantragt, nur noch Kriegsteilnehmern die Verzugszinsen zu erlassen, und auf Ansuchen auch solchen Schuldner, die durch den Krieg dauernd benachteiligt sind. Dem Antrag wurde stattgegeben. — Der Oberarzt des Bezirkskrankenhauses, Dr. Autenrieth, hat wegen Ueberlastung um Anstellung einer Hilfskraft nachgesucht, da es ihm ohne Schädigung seiner Gesundheit nicht mehr möglich ist, die umfangreiche Arbeit weiter zu führen, die die Behandlung der Verwundeten des Vereinslazarettis und der Bezirkskranken, sowie die Fülle von Verwaltungsgeschäften erfordert. Es wurde deshalb auf 1. Mai Feldunterarzt Watz angestellt, der ein Gehalt von 130 M. monatlich neben freier Station zu beanspruchen hat. Es entsteht dadurch ein Mehraufwand von monatlich

60 M., weil Distriktsarzt Dr. Pfeilsider, der bisher als Assistenzarzt am Krankenhaus tätig war, und für diese Dienstleistung 70 M. erhielt, nun wieder zum Militär eingezogen wurde. Unter lebhafter Zustimmung der Amtsversammlungsmitglieder sprach Verwaltungssakular Staudenmeyer dem anwesenden, tüchtigen und in seinem Dienst unermüdbaren Leiter des Bezirkskrankenhauses deren herzlichen Dank aus, eine Anerkennung dieser außerordentlichen Dienstleistung, die von dem Vorstehenden noch besonders unterstrichen wurde. — Die Kosten des Aufwands für die Strafe Station Teinach—Sommerhardt-Löhnhardt haben den Voranschlag von 112 880 M. weit überschritten; die tatsächlichen Kosten sind auf 151 320 M. gestiegen, sodas der wirkliche Aufwand zusammen mit den Grunderwerbungs-kosten 165 180 M. beträgt. Schuld an dem Mehraufwand sind einmal Mehraufwendungen allein seitens des Bauunternehmers in Höhe von 14 000 M., die diesem auch vom Schiedsgericht zuerkannt worden sind, weil die Ausführung der Strafe infolge des Vorhandenseins von viel mehr gewachsenen Felsen als angenommen werden konnte, auf entsprechende Schwierigkeiten gestoßen ist, und dann ein Wolkenschlag im Mai 1915 furchtbare Schäden auf der Strafe angerichtet hat. Zu dem unvorhergesehenen Mehraufwand von 14 000 M. von Seiten des Bauunternehmers verwilligte deshalb die Amtsversammlung einen Beitrag von 3000 M., zur Behebung des Gewitterchadens einen solchen von 360 M. — Dem Verein „Kriegshilfe Württemberg“, der sich die Unterstützung der durch den Krieg schuldlos in ihrer Existenz gefährdeten Angehörigen des Mittelstandes, der Landwirtschaft und des Arbeiterstandes zur Aufgabe macht, wurde ein Beitrag von 300 M. gewährt, der Bezirksrat hatte 150 M. vorgeschlagen, auf Antrag von Flachsenmeister Eßig wurde der Betrag jedoch auf die oben genannte Summe erhöht. Wie der Vorstehende mitteilte, ist hier auch schon ein Bezirkskreditanschuss dieses Vereins gebildet worden, dem angehören als Vorsitzender Verwaltungssakular Staudenmeyer und als Mitglieder die Herren Hermann Wagner, Flachsenmeister Eßig, Sattlermeister Widmaier, die Gutbesitzer Dingler und Dettinger, sowie als Vertreter der Arbeiterchaft Robert Störr. Ersatzmitglieder sind Stadtschultheißenamtsverweser Dreiß, Schlossermeister Ehrhardt, Wagnermeister Stüber, Oberamtspfleger Fechter und Gemeindepfleger Dongus-Deckenpfromm. — Dem Verein für Kriegerheimstätten trat die Amtskörperschaft als Mitglied bei mit einem jährlichen Beitrag von 40 M. Landtagsabgeordneter Staudenmeyer, der Mitglied des Landesausschusses dieses Vereins ist, zeigte an, daß er nächstens zur Gründung einer Ortsgruppe in Calw einladen wolle, deren Zustandekommen im Interesse der guten Sache zu wünschen wäre. — Auch die Annahme der Mitgliedschaft beim Landeswohnungsverein, der die Verbesserung der bestehenden schlechten Wohnverhältnisse in Stadt und Land anstrebt, mit einem Jahresbeitrag von 20 M. wurde beschloffen. — Der Leiter der Schießübungen der Jugendwehren und Landsturmpflichtigen des Bezirks Calw, Kaufmann Weiser, hat zur Bestreitung seiner Ausgaben für die von ihm selbst angefertigten Patronen und zur Reparatur von Gewehren usw. bei der Amtsversammlung um Gewährung eines Beitrags nachgesucht; in Berücksichtigung des vaterländischen Unternehmens, das den Teilnehmern von großem Nutzen ist, beantragte der Bezirksrat die Gewährung eines Beitrags von 50 M. Da aber im Ausschreiben der Verhandlungsgegenstände der Amtsversammlung von einem Beitrag nur zu den Schießübungen der Jugendwehren Calw die Rede war, so vertrat Schultheiß Braun-Altengstett die Ansicht, daß man den Betrag in dieser Form nicht genehmigen solle, da sich nach seiner Kenntnis die Jugendwehren des Bezirks dadurch benachteiligt fühlen würden, was der Jugendwehresache draußen auf dem Lande schaden könne. Man solle lieber dem Bezirksleiter, Regierungsrat Binder, eine gewisse Summe zur Verfügung stellen zwecks Verteilung an die Jugendwehren des Bezirks. Der Vorstehende führte die Versammlung dahin auf, daß es sich, wie allgemein bekannt, nicht nur um die Schießübungen der Calwer Jugendwehr handle, sondern daß sämtliche Jugendwehren und ein großer Teil der Landsturmpflichtigen des Bezirks an diesen Übungen teilnehmen, sodas

mehr wie die Hälfte der abgegebenen Schüsse von den Bezirksangehörigen auf dem Lande abgegeben worden ist. Stadtschultheißenamtsverweser Dreiß bemerkte in der Angelegenheit, daß die Stadt Calw schon verschiedene Beiträge geleistet hat, ohne daran irgend welche Bedingungen zu knüpfen. Schließlich wurde der angeforderte Betrag genehmigt mit der ausdrücklichen Feststellung, daß er für sämtliche Jugendwehren des Bezirks berechnet sei. Verwaltungssakular Staudenmeyer hob noch hervor, daß man Herrn Weiser für seine selbstlose Hingabe an das vaterländische Unternehmen besonderen Dank schuldig sei. — Die Gemeindepfleger des Bezirks und die Ortsvorsteher, soweit von diesen die Auszahlung der reichsgesetzlichen Familienunterstützungen erfolgt ist, ersuchen um Gewährung einer Gehalts- und zwar von je 30 Pfennig bei 100 M. Sie begründen ihre Forderung mit der großen Arbeit, die ihnen die stetig anwachsenden Familienunterstützungen verursachen, und weisen darauf hin, daß in anderen Bezirken die Gemeindepfleger schon lange eine Entschädigung erhalten. Die Entschädigung soll rückwirkend vom 1. April 1915 an erfolgen. Es wurde beschloffen, den Gesuchstellern 25 Pfennig für je 100 M. ausbezahlte Familienunterstützungen zu verwilligen. — Die der Oberamtspflege übertragene Metallabnahme im Bezirk, — in der Stadt Calw wurden für beschlagnahmtes Metall 42 446 M. ausbezahlt, im ganzen Bezirk mit Einschluß Calws 128 170 M. —, die Übernahme des Kleideraufbaus und die Uebertragung der Bezirksfüttermittelstelle haben neben den sonstigen durch den Krieg erweiterten Geschäften dem Herrn Oberamtspfleger eine beträchtliche Mehrarbeit gebracht. Nach den Vorgängen bei andern Oberamtspflegern, die beispielsweise für die Metallgeschäfte 1 % des Umsatzes bezahlten, wurde Herrn Oberamtspfleger Fechter für seine Gesamttätigkeit über den Krieg außerhalb seines Geschäftsbereichs eine Entschädigung von 800 M. zugestimmt. Ebenso wurde Herrn Oberamtsparassier Kommerz entsprechend der Uebung bei andern Klassen eine Entschädigung von 400 M. gewährt im Hinblick auf seine umfangreiche Tätigkeit im Interesse der Kriegsanleihe. Man wird sich einen Begriff von der anlaufenden Arbeit machen können, wenn man in Betracht zieht, daß zu sämtlichen Kriegsanleihen insgesamt 1 627 500 M. und zwar in 1515 Posten, ohne Schülerzeichnungen gezeichnet wurden. Die Zeichnungsstellen erhalten ja auch von der Reichsbank für je 100 M. 30 Pfennig Vermittlungsgebühren, sodas man die Belohnung aus diesen Mitteln nehmen konnte. Die Belohnung des Oberamtspflegers und der Gemeindepfleger erfolgt aus dem Uebererschuss des Metallamts, der infolge zweckmäßiger Wirtschaft 1 160 M. ergeben hat. — Nach den gesetzlichen Vorschriften haben bekanntlich die Lieferungsverbände die reichsgesetzlichen Familienunterstützungen zu bezahlen; ob und wie eine Entschädigung seitens des Reichs erfolgt, ist heute noch nicht zu sagen. Bis 31. März 1916 waren für diese Unterstützungen 693 000 M. ausgegeben worden, die entweder bezahlt oder durch Schuldaufnahme getilgt sind. Vom 1. April 1916 ab bis 31. März 1917 sind nun im Ganzen wieder 750 000 M. ausbezahlt worden. Da es diesmal nicht so leicht gelingen konnte, von einheimischen Geldinstituten das nötige Geld zu beschaffen, so soll von dem gesetzlichen Recht Gebrauch gemacht werden, entsprechend dem vorliegenden Bedürfnis bei der Reichsbank einen Wechselkredit unter Haftung des Staats in Anspruch zu nehmen und zwar in Höhe von monatlich 80 000 M., auf die die Unterstützungsbeiträge jetzt angewachsen sind. — Der Voranschlag für das Rechnungsjahr 1917 stellt sich imEinnahmen auf 111 583 M. in Ausgaben auf 266 483 M.; es besteht also ein Abmangel von 154 900 M., gegenüber dem vorjährigen Abmangel von 127 646 M. Der höhere Abmangel rührt einmal von den Schuldzinsen für die Familienunterstützungen her, die allein 26 000 M. betragen, und von dem vermehrten Portolaaufwand um 800 M. infolge der Erhöhung des Portolaaufwands. Der Amtschaden soll gedeckt werden durch eine Körperschaftsumlage von 145 000 M., 9900 M. sollen aus dem Restvermögen entnommen werden. (Eine Fortsetzung des Berichts folgt.)

Kriegsauszeichnung.
Johannes Reutlinger von Zavelstein hat die silberne Verdienstmedaille erhalten.
Kriegsverluste des Oberamts Calw.
Aus der Württembergischen Verlustliste Nr. 568.
Haug, Karl, 2. 7. 75, Altburg, inf. Krankh. gest. — Reutlinger, Karl, 8. 5. 91, Calw, schw. verw. — Schrotz, Albert, 5. 12. 97, Liebenzell, schw. verw.
Verein Freundinnen junger Mädchen.
Die am Montag den 21. Mai im Kaffeehaus stattgefundene Versammlung wurde von Frau Dekan Wunderlich-Althengstett geleitet. Aus dem Jahresbericht war zu ersehen, mit welchen Schwierigkeiten die Fürsorgearbeit dieses Vereins zu kämpfen hat, weshalb eine größere Beteiligung an den Versammlungen sehr erwünscht wäre. Einen der wichtigsten Gegenstände der Besprechung bildete das An- und Abmeldebüchlein, durch welches die Namen der ab- und zuwandernden Mädchen und deren Dienstherren sofort in Erfahrung gebracht werden sollen und wodurch jedem Mädchen Gelegenheit gegeben ist, sich dem Schutze dieser „organisierten Mütterlichkeit“ anzuvertrauen. In der Kriegszeit kommt diese Fürsorge nur für Mädchen ohne Beschäftigung für landwirtschaftliche Arbeiten in Betracht, da die Mädchen vom Lande keine Erlaubnis in städtische Dienste zu treten bekommen sollen. Die anwesenden Pfarrfrauen des Bezirks haben sich bereit erklärt, sich um dieses Meldebüchlein anzunehmen, in Calw sind Frau Stadtpfarrer Schmidt und Frau Zilling als Meldefreundinnen eingetragen. Mögen die Bemühungen des Vereins von segensreichem Erfolge sein und die guten Ratsschlüsse der „Freundinnen“ von jedem stellesuchenden Mädchen befolgt werden. R.

Mittwöchliches Wetter am Samstag und Sonntag.
Der Hochdruck im Osten zeigt sich zwar immer noch als dauerhaft, aber im Westen beginnen Störungen aufzutreten, unter deren Nebenwirkung am Samstag gewittriges Wetter zu erwarten ist.
Zurückstellungsgehe haben nur dann Aussicht auf schnelle und ordnungsmäßige Erledigung, wenn sie auf dem vorgeschriebenen Weg (s. Calwer Tagblatt Nr. 110, Anzeigenteil) und rechtzeitig, d. h. etwa 3 Wochen vor der Einberufung oder dem Ablauf der Zurückstellungsfrist mit dem Nachweis darüber eingereicht werden, daß sich der Gesuchsteller erfolglos um Ersatz beim Arbeitsnachweis des Stellverretenden Generalkommandos in Stuttgart bemüht habe. Die Einreichung der Gesuche an andere Stellen (z. B. die Landesverforgungsstelle) zur Befürwortung verzögert die Erledigung der Gesuche und ist nicht statthaft.
(S. 23.) **Münchingen, 23. Mai.** Heute Nacht ist die Temperatur hier bis auf 2 Grad über 0 gesunken. Diese kühle Nacht war an einzelnen Stellen sogar mit Reifbildung verbunden.

Evangelische Gottesdienste.
Pfingstfest, 27. Mai. Vom Lamm: 239, Predigtlied: 232, O heiliger Geist etc. Kirchenchor: 231, Komm heiliger Geist (Kühler) 9 1/2 Uhr: Beichte in der Solekiste. 9 1/2 Uhr: Vormittagspredigt, Dekan Keller. Abendmahl. 5 Uhr: Abendpredigt, Stadtpfarrer Schmidt. Das Opfer ist für bedürftige evang. Gemeinden ins In- und Ausland bestimmt. Pfingstmontag, 28. Mai. 9 1/2 Uhr: Predigt, Stadtpfarrer Schmidt. Donnerstags, 31. Mai. 8 Uhr abends: Kriegsbefunde, Stadtpfarrer Schmidt.
Katholische Gottesdienste.
Pfingstsonntag, den 26. Mai. 7 1/2 Uhr Amt. Nachmittags 4 Uhr Beichtgelegenheit. Pfingstsonntag, den 27. Mai. 8 Uhr Frühmesse, 9 1/2 Uhr Predigt und Hochamt mit Aussetzung. 2 Uhr feierliche Pfingstandacht. Pfingstmontag, den 28. Mai. 8 Uhr Frühmesse, 9 1/2 Uhr Amt mit Hirtenbesenkerlesung. Pfingstmontag, 7 Uhr hl. Messe für die lebenden und die gefallenen Ausmarschierten aus der Pfarrgemeinde. Donnerstag, den 31. Mai. 9 Uhr Flüchtlingsgottesdienst in Oberhaugstett; Dienstag Abends 8 Uhr letzte Matandacht; Freitag Abends 8 Uhr Kriegsbefunde.
Gottesdienste in der Methodistenkapelle.
Sonntag vormittags 9 1/2 Uhr und abends 8 Uhr: Predigt. Prediger Frl. Vormittags 11 Uhr: Sonntagschule. Mittwoch abends 8 1/2 Uhr: Kriegsbefunde.
Für die Schriftl. verantwortlich, Otto Seltmann, Calw. Druck u. Verlag der A. Dellstätter'schen Buchdruckerei, Calw.

Pfingstmontag, den 28. Mai 1917, findet im Missionshause in Liebenzell die **Hauptversammlung der Süddeutschen Vereinigung für Evangelisation- und Gemeinschaftspflege** statt, wozu jedermann herzlich eingeladen ist. Beginn der Versammlungen: vormittags 8 und 11 Uhr, nachmittags 2 1/4 Uhr. Thema: „Das Vorbild der ersten Gemeinde und wir.“
Photographisches Atelier C. Fuchs, Calw empfiehlt sich für **Vergrößerungen** in bester Ausführung zu bekannt mässigen Preisen. — Telefon 87. Sämtliche Artikel und Arbeiten für Liebhaberphotographen.

Calw. **Mädchen-Gesuch.** Ein tüchtiges älteres Mädchen findet auf 1. Juli gute Stelle bei **Frau Rektor Dr. Knobel.** Suche ein junges kräftiges **Mädchen** für Küche und Hausarbeit **Karl Schnauffer, 3. Adler.** Einfaches williges **Mädchen** von 16—18 Jahren gesucht, in eine Kinderkrippe nach Stuttgart Behandlung gut. Näheres **Schwefelsteinheim Bad Teinach.**

Rücken-Sutter. Am Montag, von 7 Uhr morgens ab wird an diejenigen Geflügelzüchter von Calw (Windhof inbegriffen), welche i. St. Rücken-sutter beim A. Oberamt bestellen, solches abgegeben, soweit der Vorrat reicht. Es können nur kleine Mengen an die einzelnen Besteller abgegeben werden. An auswärtige Geflügelzüchter wird hiervon nichts abgegeben, da an die Gemeinden, welche bestellt haben, direkt geliefert wird. Von nachmittags 1 Uhr ab wird nichts mehr abgegeben, reserviert wird nichts.
E. Störr, Zafelstraße.
Wasserglas ist wieder eingetroffen **Neue Apotheke.**

J. Kölle Kabinett für Zahnbehandlung. Zahnersatz. Reinigen, Plombieren, schmerzloses Zerkleinern, Einsetzen künstlicher Zähne. **Calw, Marktpl. 69.** Empfangsstunden Werktagen von 9—12 und 2—5 Uhr.
Eine nach links gewundene, nur kurze Zeit im Gebrauch befindliche **Treppe** mit 16 eisernen Tritten ist **zu verkaufen.** Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Calw, den 23. Mai 1917.

Trauer-Anzeige.

Schmerzerfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unsere liebe Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin



Emilie Hammann,
geb. Günther,

heute im Alter von 33 Jahren ihrem im Felde gefallenen Gatten nach kurzer schwerer Krankheit im Tode

gefolgt ist.

Im Namen der 4 Kinder:

Familie Ch. Günther, Stammheim.

Geschwister Hammann, Calw.

Familien Schill und Betschinger.

Die Beerdigung findet am Samstag nachmittags 3 Uhr in Stammheim statt.

Calw, den 25. Mai 1917.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Großmutter



Maria Maissack,
Zugmeisters-Witwe,

erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Predigers und den erhebenden Gesang, sowie für die vielen Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Joh. Löcher.

Unterzeichneter verkauft

3 noch schöne Bettladen mit Röstern, sowie eine guterhaltene Einspanner-Chaise und empfiehlt sein

großes Lager in Tapeten und Borten

zu alten Preisen

Georg Better, Sattler, Oberreichenbach.

In den letzten Tagen eingetroffen sind:

Mähmaschinen

Reichselstüßrollen und

Mähmesser schleifsteine

Gg. Wackenhuth,

Maschinenwerkstätte - Telefon 142.

Unterreichenbach.

Eichen- und Fichten-Rinde

kauft
Baber, Lederhandlung.

Wasserglas

ist eingetroffen bei
N. Hauber.

Althengstett.

Eine 37 Wochen trächtige schwere

Schaff- Kuh

hat zu verkaufen
R. Biesfort.

Kaufe ständig

Fleisch

von gefall. Vieh,
jeder Art,
zu Fischfutterzwecken

N. Gropp Kohrdorf-Magold
Telefon 60.

Zu verkaufen

schwarze Pudelhare

5-6 Pfund. Schriftliche Angebote mit Preis an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

Gummistempel

jeder Art erhalten Sie rasch und sauber in der Druckerei dieses Blattes.

U-Boot-Spende.

In dem Weltkrieg fällt jetzt die Entscheidung. Bei Arras und in der Champagne tobt die Entscheidungsschlacht. Auf hoher See sorgen die U-Boote, daß England auf die Knie gezwungen wird. Ganz großartig sind die Erfolge unserer U-Boote. Im Monat April wurden über eine Million feindlicher Schiffstonnen versenkt.

Jeder tapfere Seemann, der im U-Boots-Kampf sein Leben aufs Spiel setzt, soll wissen, daß für Weib und Kind gut gesorgt ist. Das ist die Dankeschuld des ganzen deutschen Volkes. Überall im deutschen Vaterland wird für die U-Boot-Spende gesammelt. Auch im Bezirk Calw schlagen dankbare vaterländisch gesinnte Herzen und finden sich offene Hände. Wir bitten die Herren Pfarrer und Ortsvorsteher in allen Gemeinden

eine Sammlung

veranstalten zu wollen. Der Ertrag der Sammlung wolle an Herrn Oberamtsparaphier Pommert abgeliefert werden. Auch die Unterzeichneten sowie die Geschäftsstelle ds. Bl. ist zur Entgegennahme von Gaben bereit.

Regierungsrat Binder.

Dekan Zeller.

Tee
1.50

Benno

Pillen
1.-

sind ein vielbewährtes, unschädliches Mittel bei
**Blutandrang, Kopfschmerz,
Verstopfung, Hämorrhoiden, Fettleibigkeit.**
Nur echt mit dem Bild des heiligen Benno.
Zu haben in allen Apotheken.

Pfingstmontag, nachmittags
2 Uhr, verkaufe
Ketten f. Fuhrwerk, Sand-
truhe, Traggeschirr, Pferd-
geschirr, Kollriemen, sowie
versch. Feldgeräte
Fritz Schelling.

Wer in der Kriegszeit
seine geschäftlichen An-
zeigen aufgibt, erweckt
damit den Anschein, als
ob er sein Geschäft
auch aufgegeben hätte!

Schöne Birkenreisig- Besen

Honigfliegenfänger

mit Stift
empfehlen

Spar- und Consumverein.

Pfingstpargeln

treffen heute ein
und empfehlen

Pfannkuch & Co.
Calw Tel. 45.

Das Krummwerden der Schweine

verhindert

Krampfemulsion.

Stets frisch vorrätig.

Neue Apotheke.

Bestellen Sie doch auf 1. Juni das

Calwer Tagblatt.

Sämtliche Postanstalten, unsere Aus-
träger und unsere Geschäftsstelle nehmen
:: :: Bestellungen entgegen. :: ::